

DREIBLATT



Infoblatt der Gemeinden Bürchen, Eischoll, Unterbäch

SOMMER 26

AUSGABE 25

21. JAHRGANG



AUS DER REGION

Gratulationen

Wir haben Grund zum Feiern! Herzliche Gratulation zum Geburtstag wünschen wir den Schattenberger Jubilaren.

Bürchen

Gattlen Alfa, 07.11.1946 – 80 Jahre

Güdel Maria, 03.09.1946 – 80 Jahre

Andenmatten Hermann, 09.08.1936 – 90 Jahre

Zenhäusern Ida, 05.11.1923 – 103 Jahre

Eischoll

Pfammatter-Bregy Walter, 12.10.1946 – 80 Jahre

Biffiger-Lauber Anna Maria, 26.06.1946 – 80 Jahre

Amacker-Ruppen Johanna, 03.09.1936 – 90 Jahre

Brunner-Imboden Beata, 01.10.1936 – 90 Jahre

Pfammatter-Brunner Gertrud, 15.09.1936 – 90 Jahre

Amacker-Sterren Klementina, 31.10.1931 – 95 Jahre

Berücksichtigt wurden die Geburtstage zwischen dem 01.06.2026 und 30.11.2026 mit den Jahren 80, 85, 90, 95, 100 und jeder weitere.



Volg Unterbäch, Bürchen und Eischoll

Bei uns finden Sie alles für den täglichen Bedarf, günstige Volg- und Familienpreisprodukte sowie regionale Spezialitäten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Dorfstrasse 53
3944 Unterbäch
027 934 28 12

Haselstrasse 42
3935 Bürchen
027 934 27 72

Bähnlistrasse 3
3943 Eischoll
027 934 14 95

Öffnungszeiten siehe: www.volg.ch

Schattenberger Babys



Clara Hermine Gemmet
geb. 12.01.2026
Eltern: Elena & Martin



Oskar Derk Ottenkamp
geb. 02.04.2026
Eltern: Alissa Jeannine &
Tobias Derk



Solène Zenhäusern
geb. 04.03.2026
Eltern: Anne-Claire & Joey



Alice Katharina Sterren
geb. 01.02.2026
Eltern: Amélia & Jean-Louis



Jelena Katharina Gurten
geb. 25.03.2026
Eltern: Diego & Christine

Berücksichtigt wurden
alle Neugeborenen
von Anfangs Oktober
2025 bis Ende April
2026 mit Einverständ-
nis der Eltern.

Das Gewerbe stellt sich vor – BergFattoria GmbH

Wir sind ein kleiner
Landwirtschaftsbetrieb im
Nebenerwerb in Bürchen
– geführt von Ludovico und
Caroline Ieria mit viel
Herzblut, Zeit und Leidenschaft
für Natur und Tiere.



BergFattoria?

Berg Deutsch – grössere Erhebung
im Gelände

Fattoria: Italienisch – landwirt-
schaftlicher Betrieb; Bauernhof,
kleines Gut

Der Name setzt sich aus einem
deutschen und einem italienischen
Wort zusammen. Dies widerspiegelt
auch die Zusammensetzung des
Gründerteams. Ludovico mit seinen
italienischen und Caroline mit
ihren schweizer Wurzeln.

Klein, vielseitig

Wir bauen auf unseren Flächen
in Bürchen und St.German Reben,
Gemüse, Kräuter, Kartoffeln und
Obst an und verarbeiten diese zu
hausgemachten Produkten wie
Wein, Gewürzen, Likören oder ein-
gelegten Spezialitäten. Weil uns
eine naturnahe Bewirtschaftung
und regionale Produktion wichtig
sind, richten wir unser Angebot
bewusst nach der Saison und dem,
was unsere Flächen hergeben.

Unsere Alpakas

Ein zentraler Bestandteil unseres
Hofs sind unsere 10 Alpakas. Sie
sind ruhige, neugierige Tiere und
prägen unseren Alltag. Neben
der Haltung und der Landschafts-
pflege durch unsere Alpakas
nutzen wir auch ihre hochwertige
Wolle. Die Tiere werden einmal
jährlich geschoren, anschliessend
lassen wir die Fasern bei einem
Wollverarbeiter im Kanton Bern
weiterverarbeiten. Daraus
entstehen unter anderem Garn und
Duvets aus unserer eigenen Wolle.
Ergänzend bieten wir in unserem
Shop immer wieder ausgewählte
Produkte aus Alpakawolle an.





Besonders in der kalten Jahreszeit gehören warme Stirnbänder und Mützen zu den beliebten Begleitern. Bei Alpaka-Spaziergängen können Besucherinnen und Besucher die Tiere und die Natur bewusst erleben – fernab von Hektik und Alltag.

«Für uns sind die Alpakas mehr als Nutztiere – sie bringen Ruhe in den Alltag und machen unseren Betrieb zu etwas Besonderem.»



Ein Betrieb, der mit uns wächst
Die BergFattoria ist für uns ein fortlaufender Weg. Wir entwickeln unseren Betrieb stetig weiter – mit neuen Ideen und deren Umsetzung. Aktuell befinden wir uns im Umbau unserer Produktions- und Lagerräumlichkeiten und freuen uns darauf, ab 2027 unser Angebot an Produkten und Veranstaltungen weiter auszubauen. Für weitere Informationen: www.bergfattoria.ch

Schulregion Raron

Schulmusical 1H – 4H «Gschöpf va der Nacht»

Am 26. März am Nachmittag sowie am 27. und 28. März jeweils am Abend verwandelte sich unsere Schule in eine zauberhafte Bühne: Die Kinder der 1H bis 4H präsentierten mit viel Begeisterung und Einsatz das Musical «Gschöpf va der Nacht».

Im Zentrum der Geschichte stehen verschiedene Wiesenbewohner wie fussballspielende Ameisen, gemächliche Schnecken, bössartige Zauberbienen und «die Gschöpf va der Nacht», die Glühwürmchen. An einem herrlichen Sommertag auf der Wiese spielen Ameisen und Schnecken miteinander – Sommer, Sonne und Sonnenschein. Doch schon bald werden sie von den bösen Zauberbienen überrascht, die ihnen das Sonnenlicht stehlen. Auf der Wiese wird es dunkel. Dank

der Glühwürmchen, die zunächst für ihr Aussehen und ihr Licht ausgelacht wurden, finden die Wiesenbewohner in der Dunkelheit den Weg zur Burg der Zauberbienen. Dort können sie sich das Sonnenlicht zurückholen, und am Ende vertragen sich alle und feiern gemeinsam ein Fest.

Wochenlang wurde im Voraus gesungen, geprobt und gestaltet. In der intensiven Musicalwoche wurde fleissig an den Durchläufen gearbeitet. Gleichzeitig blieb auch Raum für gemeinsames Spielen. Jedes Kind trug auf seine Weise zum Gelingen bei und zeigte, wie vielfältig und lebendig gemeinsames Musizieren und Theaterspielen sein kann. Die Kinder der 3H und 4H übernahmen mit viel Mut und Ausdruck die Sprechrollen und führten das Publikum durch die Geschichte. Die jüngeren Kinder aus der 1H und 2H begeisterten mit einem Zauberbienen-Rap/Stomp sowie einem Glühwürmchen-Tanz.



Die drei Aufführungen waren ein voller Erfolg. Die Kinder wuchsen über sich hinaus, meisterten ihre Auftritte mit Bravour und genossen die besondere Atmosphäre auf der Bühne. Es war schön zu sehen, mit wie viel Stolz, Freude und Teamgeist sie ihr Können präsentierten.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Helferinnen und Helfern, die im Hintergrund zum Gelingen beigetragen haben – sei es bei der Organisation, beim Aufbau, bei den Kostümen oder in vielen weiteren Bereichen. Ebenso danken wir den Eltern für ihre wertvolle Unterstützung, ihr Mitwirken und das entgegengebrachte Vertrauen.

Theater und Ausstellung der 11OS Raron – «Tomorrow – Shaping the Future»

Mit dem Theaterprojekt «Tomorrow – Shaping the Future» hat die Abschlussklasse 11OS Raron ein eindrucksvolles und aktuelles Stück auf die Bühne gebracht. An zwei Abenden Ende März entführten die Schülerinnen und Schüler ihr Publikum in eine Zukunft, die zugleich faszinierend und beunruhigend wirkte.

Im Zentrum stand ein Start-up, das einen Chip entwickelt hat, mit dem Menschen ihre mögliche Zukunft erleben können – live vor Publikum. Daraus entwickelten sich verschiedene Szenen: von globalen Karrieren über algorithmisch gesteuerte Beziehungen bis hin zu einem Punktesystem, das «gutes Verhalten» belohnt und Abweichungen bestraft.

Das Stück griff zentrale Fragen unserer Zeit auf: Wie viel Kontrolle geben wir an Technologie ab? Was bedeutet Freiheit, wenn Systeme für uns entscheiden? Die Inszenierung überzeugte durch klare Botschaften, pointierte Dialoge und starke schauspielerische Leistungen, die

zwischen humorvollen und nachdenklichen Momenten wechselten.

Ergänzt wurde der Theaterabend durch eine Ausstellung zum Thema «Rilke – Junge Kunst» in der Aula der Orientierungsschule, die zusätzliche Einblicke in das Schaffen der Jugendlichen bot.

Mit grossem Applaus würdigte das Publikum die Leistung der jungen Darstellerinnen und Darsteller. «Tomorrow» zeigte eindrücklich, dass die Zukunft nicht einfach geschieht, sondern von uns gestaltet wird.



Austauschtag mit Chamoson in Unterbäch gelungen

Am 13. Februar 2026 empfing die 7/8H aus Unterbäch/Eischoll ihre Austauschpartner aus Chamoson. Nach einem spielerischen Kennenlernen beim Bingo stellten sich die 19 Austauschpaare einer kreativen Herausforderung: Ein rohes Ei sollte mit vorgegebenem Material so geschützt werden, dass es einen Fall aus dem ersten

Stock unbeschadet übersteht. Mit Einfallsreichtum und guter Zusammenarbeit gelang dies in 15 Fällen erfolgreich.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen führte der Ausflug mit dem Sessellift auf die Brandalp, wo gemeinsam geschlittelt wurde. Anschliessend kehrten die Gruppen ins Dorf zurück und verabschiedeten sich. Das nächste Wiedersehen ist bereits geplant: Im Mai besuchen die Oberwalliser Schülerinnen und Schüler ihre Partnerklasse in Chamoson.



Weitere Beiträge und Fotos von Schülerarbeiten finden Sie auch immer auf unserer Homepage:



schulregionraron.ch

Schule Bürchen

Spiele spielen in Bürchen

Im August 2025 startete die Schule Bürchen ins neue Schuljahr – ganz unter dem Motto «Spiele spielen». Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler setzten sich dabei intensiv mit dem Gewinnen und Verlieren auseinander.

Spiele ist nicht nur Zeitvertreib – es ist ein zentraler Teil der menschlichen Entwicklung und des Wohlbefindens. Psychologie, Neurowissenschaft und Pädagogik sehen Spielen als eine Art «Trainingsfeld fürs Leben». Hier sind die wichtigsten Gründe:

1. Spielen fördert das Denken

Beim Spielen probierst du aus, löst Probleme und entwickelst Strategien. Ob Puzzle, Sport oder Videospiel – dein Gehirn trainiert Planung, Kreativität und Entscheidungsfähigkeit.

2. Spielen stärkt soziale Fähigkeiten

In Spielen lernst du Regeln, Kooperation, Wettbewerb und Kommunikation. Man übt, zu gewinnen, zu verlieren und Konflikte zu lösen.



3. Spielen reduziert Stress

Spiele aktivieren Belohnungssysteme im Gehirn, setzen Dopamin frei und helfen, abzuschalten. Deshalb fühlt man sich nach Spielen oft entspannter und motivierter.

4. Spielen fördert Kreativität

Freies Spiel (z. B. bauen, erfinden, Rollenspiele) hilft, neue Ideen zu entwickeln und flexibel zu denken.

5. Spielen verbessert Lernen

Menschen lernen besser, wenn Inhalte spielerisch vermittelt werden. Das nennt man «Gamification» – Fortschritt, Ziele und Feedback motivieren stärker als reines Auswendiglernen.

Kurz gesagt:

Spiele ist wichtig, weil es gleichzeitig **Denken, Emotionen, soziale Fähigkeiten und Motivation** trainiert – und das auf natürliche Weise.

Deshalb hat die Schule Bürchen vermehrt Spiele in den Unterricht integriert. In den Klassen 1H/2H fanden täglich mehrere Spielsequenzen statt. In den höheren Klassen wurde zunächst innerhalb der eigenen Klasse gespielt, später auch klassenübergreifend.

Das Spielen regte die Schülerinnen und Schüler zu einem fairen Umgang miteinander an. Gleichzeitig wurden sie kreativer und hatten Freude daran, neue Spiele und Aktivitäten kennenzulernen und auszuprobieren. Im Zentrum stand dabei die Freude am gemeinsamen Spiel. Gemeint sind bewusst nicht digitale Spiele an PC oder Konsole, sondern Brett-, Karten- und Rollenspiele.



Der Austausch unter den Schülerinnen und Schülern erwies sich als besonders wertvoll. Er förderte das gegenseitige Verständnis, den respektvollen Umgang und die Bereitschaft, gemeinsam mitzumachen. Diese positiven Effekte konnten in den Klassen nach dem intensiven Spielejahr deutlich festgestellt werden.

Den Abschluss bildet im Juni eine Projektwoche zum Thema Spiele. Das klassenübergreifende Spielen soll jedoch auch darüber hinaus fester Bestandteil des Schulalltags bleiben.



Immer ufer Sunnusita mit tritec.

Mehr Infos
tritec.ch

Wir bieten innovative, massgeschneiderte Photovoltaiklösungen – für Dächer, Fassaden, Grossprojekte und Einfamilienhäuser: **Gemeinsam holen wir das Beste aus der Sonne.**



Im Einsatz für die Region

Notfalltreffpunkte in den Gemeinden Bürchen, Unterbäch und Eischoll

Notfalltreffpunkte dienen bei Katastrophen, Notlagen oder länger andauernden Ausfällen der Grundversorgung als zentrale Anlaufstellen für die Bevölkerung. Sie ermöglichen es, die Einwohnerinnen und Einwohner auch in ausserordentlichen Situationen mit verlässlichen Informationen zu versorgen und notwendige Unterstützung zu koordinieren.

Standorte der Notfalltreffpunkte

- **Bürchen:** Gemeindehaus, Haselstrasse 42
- **Unterbäch:** Turnhalle, Dorfstrasse 30
- **Eischoll:** Mehrzweckhalle, Dorfstrasse 36

Aufgaben und Nutzung

Im Ereignisfall übernehmen die Notfalltreffpunkte mehrere wichtige Funktionen für die Bevölkerung. Sie dienen insbesondere dazu, Informationen bereitzustellen und die erste Unterstützung vor Ort zu organisieren.



**NOTFALL
TREFFPUNKT**

- Informationen zur aktuellen Lage und zu behördlichen Anweisungen
- Meldung von Hilfesuchen sowie Koordination von Unterstützung
- Weiterleitung von Notrufen, wenn die üblichen Kommunikationsmittel ausfallen

Die Notfalltreffpunkte werden nicht dauerhaft betrieben, sondern bei Bedarf durch die zuständigen Behörden aktiviert. Informationen zur Inbetriebnahme sowie weitere Anweisungen erfolgen über die offiziellen Kommunikationskanäle der Gemeinden und über Alertswiss.

Offizielle Seite des Bundes:

www.babs.admin.ch/de/ntp

Selbstkontrolle im Brandschutz bei Einfamilienhäusern

Im Kanton Wallis erfolgt die Brandschutzkontrolle bei Einfamilienhäusern mit einem oder zwei Stockwerken grundsätzlich als Selbstkontrolle durch die Eigentümerschaft. Diese Kontrolle ist in der Regel alle fünf Jahre durchzuführen. Eigentümerinnen und Eigentümer sind dafür verantwortlich, ihr Gebäude auf wesentliche Brandschutzpunkte zu überprüfen, festgestellte Mängel zu beheben und die Kontrolle zu dokumentieren.

Grundlage dafür sind die geltenden VKF-Brandschutzvorschriften sowie die Walliser Verordnung betreffend Brandverhütungsmassnahmen. Die Gemeinden stellen die erforderlichen Checklisten zur Verfügung; diese können auf der Homepage der jeweiligen Gemeinde oder direkt bei der Gemeindekanzlei bezogen werden. Die Selbstkontrolle hilft, Risiken frühzeitig zu erkennen und

die Sicherheit von Personen und Gebäuden zu erhöhen.

Vor der Kontrolle empfiehlt sich ein Rundgang durch das gesamte Gebäude, einschliesslich Keller, Nebenräume, Heiz- und Technikbereiche. Wichtig ist auch zu prüfen, ob seit der letzten Kontrolle Änderungen wie Umbauten, neue Heizsysteme oder zusätzliche Lagerungen erfolgt sind.

Wer die Selbstkontrolle regelmässig durchführt, leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit im eigenen Zuhause. Bei Fragen geben die Gemeinden und die Sicherheitsbeauftragten der Gemeinden Auskunft.



Herbst 1981 – 3.-4. Kl. Mörel

Interview

Zwischen Kreide, Chaos und kleinen Wundern

Bernhard Wyss blickt kurz vor seiner Pensionierung auf Schule, Dorfleben und Menschen zurück

Interview: Sabrina Schnyder,
Gemeinderätin Unterbach

Seit 41 Jahren steht Bernhard Wyss in Unterbach im Schulzimmer, mit Humor, Geduld und einer klaren Haltung: Jede Person ist wertvoll, unabhängig von Noten oder Leistungen. Insgesamt ist er seit 45 Jahren als Lehrer tätig. Diesen Sommer geht er in den wohlverdienten Ruhestand. Bis dahin bleibt er, was er ist: Lehrer mit Herz, Fachberater für Mathematik an der Pädagogischen Hochschule Wallis (PH Wallis), Dirigent, Vereinsmensch und jemand, der das Dorf auf vielfältige Weise

Bernhard Wyss auf einen Blick

Name: Bernhard Wyss

Wohnort: Unterbach

Beruf: Primarlehrer, 45 Jahre insgesamt, davon 41 Jahre in Unterbach

Pensionierung: im Sommer 2026

Weitere Funktionen: ehemaliger Gemeindepräsident, Dirigent der Musikgesellschaft Alpenrose Unterbach und des Kirchenchors, Vereinsmensch, Präsident der Augstbord Energie AG

Lieblingsfächer: Mathematik und Musik

mitgeprägt hat. Im Gespräch blickt er zurück auf erste Schultage, besondere Momente im Klassenzimmer, schwierige Situationen, den Wandel der Schule und darauf, was nach der Pensionierung kommt.

«Ich war
mindestens
genauso nervös
wie die Kinder»

Dein erster Schultag in Unterbach: Wer war nervöser, du oder die Kinder?

Ich würde sagen: Ich war mindestens genauso nervös wie die Kinder. Jeder erste Schultag ist etwas Besonderes. Für mich war es zusätzlich speziell, weil ich nach Unterbach zurückkam.

Als ich im Sommer 1985 hier angefangen habe, kannten mich viele Kinder gar nicht mehr. Ich war fürs Studium weg gewesen und hatte vorher in Mörel und Flühli im Kanton Luzern unterrichtet. In Unterbach begann ich also wieder neu, plötzlich vor drei Klassen der 4. bis 6. Klasse. Und natürlich auch vor neuen Arbeitskollegen.

Auch heute bleibt der erste Schultag für mich ein besonderer Moment. Es ist jedes Mal eine neue Gruppe. Und ein Stück Ungewissheit ist immer dabei.



Herbst 1982 – Flühli LU

Verantwortung von Anfang an

Du bist hier aufgewachsen, bist Lehrer, ehemaliger Gemeindepräsident und Dirigent. War dir früh klar, dass du Verantwortung übernehmen willst?

Nein, gesucht habe ich Verantwortung eigentlich nie. Vieles hat sich einfach ergeben.

In Flühli bekam ich die Stelle zum Beispiel auch deshalb, weil man wusste, dass ich Orgel spiele. Hier in Unterbach musste ich schon vor 40 Jahren im Kirchenchor Verantwortung übernehmen. Auch in den Gemeinderat wollte ich ursprünglich nicht. Und bei der Musik war es ähnlich: Der Dirigent hörte auf, und ich wollte nicht, dass der Verein auseinanderfällt. Also habe ich übernommen.

Ich habe nie bewusst gesucht, vorne zu stehen. Es ist eher passiert, weil es gebraucht wurde. Vielleicht konnte ich manchmal auch einfach zu wenig gut Nein sagen.

Ein Leben für ein Dorf

So lange an derselben Schule, heute fast unvorstellbar. Warum bist du geblieben?

Die Abwechslung war für mich entscheidend. Ich bin jetzt seit rund 20 Jahren auch an der PH Wallis tätig. Ohne diese Mischung aus Schule, Weiterbildung, Erwachsenenbildung und Arbeit mit Studierenden wäre ich wohl nicht so lange geblieben.

Als Lehrer gibt es nicht viele klassische Aufstiegsmöglichkeiten. Für mich war deshalb wichtig, mich weiterentwickeln zu können. Ich durfte mit Lehrpersonen arbeiten, Weiterbildungen geben, Studierende begleiten und neue Lehrmittel mitentwickeln.

Ein prägendes Beispiel war 2012, als ich ein neues Mathematiklehrmittel mitauswählen und im Oberwallis einführen durfte. In drei Jahren habe ich rund 900 Lehrpersonen in Weiterbildungen begleitet. Das war intensiv, aber sehr spannend.

Nur im Klassenzimmer zu bleiben, wäre für mich auf Dauer schwierig gewesen. Man muss sich weiterbilden, offen bleiben und den Mut haben, Neues auszuprobieren. Sonst gerät man schnell in einen Trott.

Du prägst das Dorf nicht nur als Lehrer, sondern auch musikalisch als Dirigent und früher als Gemeindepräsident. Was gibt dir diese Vielseitigkeit?

In den Vereinen wäre ich sowieso dabei gewesen, auch ohne Verantwortung. Und dann kommt oft eines zum anderen. Plötzlich braucht es jemanden, und dann übernimmt man eben.

Trotzdem gibt mir genau diese Vielseitigkeit viel. Schule, Musik, Vereinsleben und früher auch die Gemeinde, das hat sich alles ergänzt.

Hilft dir die Rolle als Lehrer im Dorf manchmal, oder setzt sie auch Grenzen?

Beides. Ich habe immer versucht, Schule und Dorfleben etwas zu trennen. Schule ist Schule, und Dorfleben ist Freizeit, Verein, Musik, Gemeinschaft.

Natürlich hilft es, wenn die Leute dich kennen. Es gibt Vertrauen, vieles geht einfacher. Aber im Dorf bleibt man halt auch immer ein Stück weit der Lehrer. Auch im Verein oder im privaten Umfeld verschwindet diese Rolle nie ganz. Ich glaube, für viele bleibst du einfach der Lehrer, auch dann noch, wenn die ehemaligen Schüler längst erwachsen sind.

Zwischen Ernst und Augenzwinkern

Nach so vielen Jahren: Wer hat mehr gelernt, die Kinder oder du?

Ich habe auf jeden Fall sehr viel gelernt. Und ich hoffe natürlich, dass auch die Kinder etwas für ihren Weg mitnehmen konnten.

Mit der Zeit merkt man: Es sind nicht immer die besten Schülerinnen und Schüler, die später am besten durchs Leben kommen. Manchmal ist es sogar umgekehrt. Das zeigt sich erst über Jahre.

Ich verfolge die Wege ehemaliger Schüler noch heute gerne. Und es freut mich sehr, wenn ich sehe, dass jemand seinen Weg gefunden hat.

Was war dein lustigster Moment im Unterricht?

Meine Frau sagte immer, ich hätte eigentlich ein Buch schreiben sollen.

Eine Anekdote ist mir besonders geblieben: Früher gab es noch tägliche Schulmessen. Es gab auch noch keinen Sakristan, und die Messdiener halfen nach der Messe beim Aufräumen. Irgendwann erzählten mir Leute, einer meiner Schüler trinke nach der Messe jeweils den Messwein aus.

Ich wollte ihn zur Rede stellen und sagte zu ihm, er solle damit aufhören, sonst «mache ich dann mit ihm Gesundheit». Er nahm das völlig wörtlich und fragte: «Okay, trinken Sie dann auch mit?» *lacht*

Ich habe einen gewissen Humor, oft mit einer Prise Ironie. Am Anfang verstehen das nicht alle Kinder sofort. Aber mit der Zeit merken sie es. Die Schüler haben mich einmal als «streng, aber lustig» beschrieben. Ehrlich gesagt: Das ist für mich ein Kompliment.

Und wann war es alles andere als lustig? Wann hat dich der Beruf wirklich gefordert?

Der wohl traurigste Moment war der 8. November 2005. Es klopfte an der Tür, und mir wurde gesagt, dass Martin Schnydrig tödlich verunfallt war.

Ich brauchte zuerst Zeit, um das überhaupt zu verarbeiten. Dann musste ich zwei Schülerinnen aus den Klassen holen und nach Hause schicken. In einem Dorf, in dem sich alle kennen, ist das extrem schwierig. Für mich war es zusätzlich belastend, weil ich an diesem Tag nicht nur Lehrer war, sondern auch Onkel, Götti und Bruder.

In die Klasse zu gehen und das mitzuteilen, war wahrscheinlich die schwierigste Aufgabe meiner ganzen Laufbahn.

Natürlich gab es auch andere schwierige Situationen: Konflikte, Diebstähle, Mobbing. Und zuletzt die Corona Zeit, die für alle eine grosse Herausforderung war. Aber dieser eine Tag bleibt.

Schule im Wandel, eine ehrliche Bilanz

Du hast die Schule von der Kreidetafel bis zur digitalen Welt erlebt. Was hat sich wirklich verbessert und was eher nicht?

Enorm viel hat sich verändert. In den ersten Jahren haben wir noch Alkohol Matrizen für Arbeitsblätter verwendet. Französisch wurde mit Tonbändern gelernt, und der Hellraumprojektor war damals fast schon Hightech. Heute arbeitet jedes Kind mit einem eigenen Laptop und schickt mir Arbeiten per Mail.

Positiv ist, dass heute stärker auf Verständnis geachtet wird. Früher wurde viel mehr auswendig gelernt. Das war nicht immer besser. Aber gewisse Dinge, zum Beispiel das Einmaleins, sollte man trotzdem im Kopf haben.

Heute wissen Kinder oft sehr genau, wo sie etwas nachschauen können. Das ist nicht schlecht, aber es verändert das Lernen. Früher war vieles im Kopf, heute ist vieles verfügbar.

Was ich kritisch sehe, ist der administrative Aufwand. Der hat sich mindestens verdoppelt. Ich bin nicht sicher, ob Schule dadurch automatisch besser geworden ist.

Sind Kinder heute anders oder ist die Welt um sie herum komplizierter geworden?

Die Zeiten sind anders, und damit auch die Kinder.

Ich habe mich verändert, die Eltern haben sich verändert, der Schulstoff hat sich verändert. Eigentlich hat sich alles verschoben.



Herbst 1987 – 4.-6. Kl. Unterbäch

Das macht Kinder nicht besser oder schlechter. Es ist einfach eine andere Zeit.

Und die Eltern: unterstützender, kritischer oder einfach präsender?

Ich persönlich kann mich nicht beklagen. Ich habe viele gute Erfahrungen gemacht.

Ich höre aber von Lehrpersonen, dass Eltern heute teilweise stärker eingreifen und Lehrpersonen direkter hinterfragen, manchmal auch grob. Positive Rückmeldungen kommen selten, Kritik oft schnell.

Früher hatten Lehrer, Pfarrer oder Gemeindepräsidenten automatisch ein hohes Ansehen. Das ist heute nicht mehr so. Entscheidend ist ein guter Mittelweg: Zusammenarbeit, Gesprächsbereitschaft, Respekt und Verständnis auf beiden Seiten.

Mathematik und Denken lernen

Als Fachberater für Mathematik im Oberwallis an der PH Wallis hast du viele Lehrpersonen geprägt. Was ist dir im Mathematikunterricht besonders wichtig?

Die Einstellung zur Mathematik ist zentral. Es gibt Lehrpersonen, die Mathematik selbst nicht gerne haben, und das überträgt sich. Auch Eltern geben schlechte Erfahrungen mit Mathematik manchmal unbewusst an ihre Kinder weiter.

Dabei sind Kinder eigentlich sehr interessiert. Wichtig ist, dass sie fragen dürfen, dass verschiedene Lösungswege zugelassen werden und dass Mathematik nicht nur als Fach mit richtig oder falsch erlebt wird.

Warum haben so viele Kinder Respekt oder sogar Angst vor Mathe?

Mathematik funktioniert nicht nur über Auswendiglernen. Es braucht Zahlenverständnis, logisches Denken und echtes Verstehen. Genau da spielt die Lehrperson eine wichtige Rolle.

Man kann Mathematik so unterrichten, dass Kinder sie verstehen und im besten Fall sogar Freude daran entwickeln. Das war mir immer besonders wichtig.

Haltung: Was wirklich zählt

Was macht für dich einen guten Lehrer aus?

Ein guter Lehrer sieht die Kinder wirklich.

Fairness ist zentral: niemanden bevorzugen, alle respektvoll behandeln. Wenn Schüler Blödsinn machen, akzeptieren sie meistens auch eine Konsequenz. Entscheidend ist aber, wie man reagiert, mit welchem Ton, mit welcher Haltung.

Und letztlich gehört auch dazu, dass man versucht, ein Vorbild zu sein.

War dir wichtiger, Wissen zu vermitteln oder Menschen zu formen?

Das kann man kaum trennen. Es braucht beides.

Zuerst braucht es ein gutes Klima im Schulzimmer. Bei uns wurde eigentlich jeden Tag auch gelacht. Das war mir sehr wichtig. Wenn die Stimmung stimmt, kann man besser lernen.

Aber als Lehrperson muss man auch auswählen können: Was ist wirklich wichtig? Mut zur Lücke gehört ebenfalls dazu.

Gibt es etwas, das du deinen Schülerinnen und Schülern bewusst fürs Leben mitgeben wolltest?

Ja. Jede Person ist wertvoll, unabhängig von Noten oder Leistungen.

Für mich gilt: Der Mensch geht vor der Leistung. Natürlich bekommt man im Leben nichts einfach geschenkt. Man muss etwas dafür tun. Aber fast noch wichtiger ist, wie man als Mensch unterwegs ist: ehrlich, respektvoll, authentisch.

Die anspruchsvolle Seite des Berufs

Lehrer sein wirkt von aussen oft einfacher, als es ist. Was wird heute unterschätzt?

Von aussen sieht man oft nur die Zeit, in der die Kinder im Schulhaus sind. Dann wirkt es schnell so, als sei der Beruf einfach: ein paar Stunden unterrichten und fertig.

Die Realität ist anders. Vorbereitung, Nachbereitung, Gespräche, Administration, Erwartungen der Eltern und der Gesellschaft, das alles gehört dazu. Ein grosser Teil der Arbeit passiert ausserhalb des Klassenzimmers, oft auch am Abend.

Ist der Beruf schwieriger geworden?

Ja, ich denke schon. Heute ist einfach viel mehr rundherum. Man kann sich nicht mehr nur auf das reine Unterrichten fokussieren.

Die Schule übernimmt heute viel mehr erzieherische Aufgaben als früher. Dazu kommt der administrative Aufwand. Das macht den Beruf insgesamt anspruchsvoller.

Abschied und ein neuer Anfang

Was wirst du am meisten vermissen?

Sicher den Umgang mit den Kindern. Besonders das Lachen im Schulzimmer.

Ich werde auch diese Momente vermissen, in denen man jemandem etwas erklärt und plötzlich merkt: Jetzt hat es Klick gemacht. Dieses Aha-Erlebnis, wenn etwas verstanden wird, das war für mich immer ein erfolgreicher Tag.

Auch das Team wird fehlen. Wir hatten immer ein gutes Miteinander.

Und worauf freust du dich jetzt ganz besonders?

Ich freue mich darauf, nicht mehr jeden Morgen um 05:30 Uhr aufstehen zu müssen.

Zusammen mit meiner Frau Bernadette möchte ich so oft wie möglich mindestens 10'000 Schritte am Tag laufen. Ich werde Euphonium üben, Zeitungen und Bücher lesen und dabei auch ein bisschen den Rasen und die Blumen bewachen.

Wird es dir gelingen, einfach nichts zu tun?

Eigentlich möchte ich gar nicht einfach nichts tun. Das liegt mir nicht.

Ich sage auch nicht, dass ich sicher keine neuen Aufgaben mehr übernehmen werde. Aber ich freue mich auf mehr Zeit für Dinge, die bisher zu kurz kamen.

Zum Schluss, ohne Ausweichen

Würdest du diesen Weg wieder gehen?

Absolut ja.

Am Anfang wollte ich eigentlich stärker in Richtung Mathematik gehen. In Mörel habe ich an der Orientierungsschule die ganze Woche Mathematik unterrichtet. Das gefiel mir zuerst sehr gut. Aber mit der Zeit merkte ich, dass mir etwas fehlt: die Abwechslung.

Musik, Geographie, Grammatik, verschiedene Fächer, verschiedene Themen, genau diese Vielfalt hat für mich den Unterschied gemacht. Dazu kamen der Kontakt zu den Kindern und die verschiedenen Rollen neben der Schule. Das hat mir entsprochen. Deshalb würde ich diesen Weg jederzeit wieder gehen.

Was würdest du jungen Lehrpersonen heute ehrlich sagen, ohne Schönreden?

Es ist ein super Beruf. Wirklich.

Man sollte offen bleiben, keine Angst vor Neuem haben und den eigenen Weg finden. Nicht zu sehr an dem festhalten, was früher gemacht wurde, vor allem nicht beim Material. Wichtig ist, dass man den Unterricht so gestaltet, dass man selbst Freude daran hat. Das spüren auch die Kinder.



Herbst 2025 – 7H-8H Unterbach Eischoll

Und ganz persönlich: Was hoffst du, bleibt von dir in Unterbach?

Wenn die Leute an mich denken, hoffe ich, dass nicht nur das Ernste oder die Schulzeit in Erinnerung bleibt. Vielleicht denken sie an Geschichten, bei denen man gemeinsam lachen konnte. Oder an schöne Momente, die man miteinander erlebt hat.

Wenn das hängen bleibt, wäre das für mich eigentlich das Schönste.

Was wirklich bleibt, zeigt am Ende sowieso die Zeit.

Danke, Bernhard

Diesen Sommer beginnt für Bernhard Wyss ein neuer Lebensabschnitt. Der Schulalltag wird dann nicht mehr täglich seinen Rhythmus bestimmen. Was bleibt, sind Geschichten, Begegnungen, gemeinsames Lachen und

ein Wirken, das Unterbach über Jahrzehnte mitgeprägt hat.

Danke, Bernhard, für deine lange Zeit an der Schule Unterbach, für Geduld, Humor und Haltung, für unzählige Aha Momente im Schulzimmer und für dein Engagement weit über die Schule hinaus.

Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir dir von Herzen viel Freude, Gesundheit und Zeit für Bernadette, die Kinder und Enkelkinder, Musik, Bücher, Spaziergänge und natürlich für den Rasen und die Blumen, die weiterhin gut bewacht sein wollen.

Danke, Bernhard. Für alles, was du gegeben hast, und für alles, was bleibt.

Aus dem Grossen Rat

Den Berggemeinden eine Stimme geben

Als Grossrat liegen mir neben den Anliegen unserer Region auch die Interessen der Berggemeinden besonders am Herzen.

In Gesprächen mit Gemeinden höre ich immer wieder dieselbe Sorge: Es gibt immer mehr Aufgaben, aber immer weniger Spielraum. Ich wehre mich dagegen, dass der Kanton seine Aufgaben auf die Gemeinden abwälzt. Für manche Gemeinden wird dies auf Dauer kaum mehr tragbar sein.

Leider ist die Liste der Gesetze, die der Grosse Rat beschlossen hat und die höhere Kosten für die Gemeinden zur Folge haben, lang: ein neues Kulturförderungsgesetz, ein neues Gesetz über den Flughafen Sitten, wodurch sich jede Walliser Gemeinde an den Kosten des Flughafens beteiligen muss, oder höhere Ausgaben bei den Berufsbeiständen. Auch das kantonale Datenschutzgesetz bringt neben Bürokratie neue Kosten mit sich.

Gerade kleine Gemeinden stossen an ihre Grenzen. Viele Verantwortliche engagieren sich mit grossem Einsatz neben Beruf und Familie für das Gemeinwohl. Dieses Engagement verdient Unterstützung statt ständig neuer Auflagen.

Auch beim Brandschutz stehen die Gemeinden vor Herausforderungen. Schwachstellen müssen behoben werden. Gleichzeitig warne ich vor Aktionismus. Es braucht ein sachliches und verhältnismässiges Vorgehen. Im interkantonalen Vergleich verfügt das Wallis bereits über sehr strenge Brandschutzvorschriften. Entscheidend ist deshalb vor allem deren wirksame Umsetzung. Richtig ist, dass die Zuständigkeit bei den Gemeinden liegt, denn sie kennen die örtlichen Gegebenheiten am besten. Allerdings brauchen unsere Gemeinden Unterstützung statt neuer Vorschriften.

Ich werde mich auch weiterhin mit viel Herzblut und Freude für unsere Berggemeinden engagieren.

Romano Amacker, Eischoll



AUS BÜRCHEN

News der Gemeinde

Leitungswechsel Birkuhitta

Das Betreuungsangebot Birkuhitta besteht seit dem Schuljahr 2021 und hat sich seither als fester und geschätzter Bestandteil des schulischen Alltags etabliert.

Regina Müller war von Beginn an Teil des Birkuhitta-Teams und hat den Aufbau sowie die Weiterentwicklung des Angebots massgeblich mitgestaltet. Nach fünf Jahren engagierter Tätigkeit gibt sie die Leitung ab. Die Gemeinde Bürchen dankt ihr für ihren langjährigen, ausserordentlichen Einsatz und ihr grosses Engagement.

Ebenfalls verlässt Jacqueline Werlen das Birkuhitta-Team. Sie war bereits am Aufbau der Birkuhitta im Jahr 2021 beteiligt und hat das Angebot von Beginn an wesentlich mitgeprägt. Im vergangenen Schuljahr hat sie das Team erneut tatkräftig unterstützt. Die Gemeinde Bürchen spricht ihr für ihre wertvolle Mitarbeit und ihre langjährige Verbundenheit ihren herzlichen Dank aus.

Per neuem Schuljahr übernimmt Kerstin Gattlen die Leitung der Birkuhitta. Als ausgebildete Fachfrau Kinderbetreuung verfügt sie über ausgewiesene

Fachkompetenzen für diese Funktion. Gemeinsam mit Magdalena Werlen und Susanne Gantenbein bildet sie künftig das Birkuhitta-Team.

Weitere Informationen zum Angebot finden Sie auf unserer Website.



Neujahrstrüch 2026

In diesem Jahr fand der traditionelle Neujahrstrüch der Gemeinde Bürchen erst im Februar statt. Der Gemeinderat hat aus Pietätsgründen entschieden den Anlass vom 04. Januar 2026 auf 01. Februar 2026 zu schieben aufgrund der Brandkatastrophe in Crans Montana.

Der Anlass ist beliebt bei der Bevölkerung und dient dazu gemeinsam auf das neue Jahr anzustossen. Der Gemeindepräsident, Thomas Lehner hat bei seiner Rede auf einige Highlights im 2025 zurückgeblickt und bereits auf wichtige Themen, welche die Gemeinde Bürchen im 2026 beschäftigen werden, vorausgeschaut.

Der Neujahrstrüch wird jeweils genutzt, um sich bei Leuten zu bedanken, welche sich für die Belange der Gemeinde ausserordentlich einsetzen. Zusätzlich werden auch sportliche Leistungen von einheimischen Sportlern oder Vereinen ausgezeichnet.

In diesem Jahr wurden auch Personen verabschiedet oder eingesetzt, welche ein traditionelles Amt übernehmen. Der Gewaltshaber ist zuständig für den Burgerkeller sowie die Organisation und Durchführung von Gemeinde-aperos, welche zu vielen verschiedenen Gelegenheiten offeriert werden. In diesem Jahr hat der Alte Gewaltshaber Fabian Zenhäusern sein Amt an Christian Zenhäusern übergeben, welcher nun als Junger Gewaltshaber zusammen mit Jonas Karlen, Alter Gewaltshaber und den Hütern dieses Brauchtum weiterführen werden.

Der Kapellenvogt ist ein weiteres traditionelles Amt, welches im Jahr 2025 Gerhard Gattlen innehatte und nun im Jahr 2026 durch Werner Zurbriggen übernommen wird. Der Kapellenvogt ist zuständig für die Wandfluhkapelle.

Die Jungbürgerfeier ist integraler Bestandteil des Neujahrstrüch. Alle Bürger, welche im aktuellen Jahr 18 Jahre alt werden, erhalten den Bürgerbrief sowie ein kleines Geschenk. Anschliessend dürfen sie, zusammen mit dem Gewaltshaber und dem Gemeindepräsidenten, den Burgerkeller besuchen. Bei der Besichtigung wird Ihnen erzählt, wie die Tradition entstanden ist und wie sie heute noch gelebt wird.



News der Vereine

Allianz Zweitwohnungs- eigentümer Bürchen

Die AZEB wurde im Jahr 2013 von ein paar Chalet Besitzern in Bürchen gegründet. Damals setzte man sich zusammen, um sich gegen die hohen Kurtaxen zu wehren. Die Verhandlungen dauerten bis ins Jahr 2016 und endeten mit einer Einigung zu aller Zufriedenheit.

Seither hat sich vieles geändert. Wir trafen uns mit den Vertretern der Gemeinde, dem Tourismus und den Bahnen an einem Tisch und diskutierten die Interessen der Zweitwohnungsbesitzer. Gemeinsam fanden wir immer wieder gute Lösungen.

Die Tätigkeit der AZEB besteht heute darin, wichtige Informationen für die Chalet Besitzer zu sammeln, diese im Vorstand zu bewerten und diese auf der Homepage unseres Vereins zu veröffentlichen.

Die Zusammenarbeit mit dem Tourismus und den Bahnen ist sehr gut. In der Zwischenzeit hat die AZEB auch einen Vertreter im Verwaltungsrat des Tourismus. Auch mit dem Gemeinderat von Bürchen fanden bereits sehr anregende Diskussionen statt.

In der jährlichen Generalversammlung geniessen wir die Anwesenheit der Vertreter aller oben genannten Behörden und Institutionen. Sie stossen bei den



anwesenden Mitgliedern stets auf grosses Interesse.

Das aktuelle Thema ist natürlich die Abschaffung des Eigenmietwertes für Zweitwohnungen, sowie die damit verbundene Möglichkeit für die Kantone, eine neue Objektsteuer für Zweitwohnungen einzuführen. Immer wieder werden wir angefragt, wie die Einführung dieser Steuer erfolgen wird. Wir werden in dieser Frage von der kantonalen und der schweizerischen Vereinigung der Zweitwohnungsbesitzer unterstützt. Konkret ist dazu noch nichts bekannt. Gemäss Vorlage in der Abstimmung zur Abschaffung des Eigenmietwertes wurde lediglich festgehalten, dass die Kantone ein eigenes Gesetz erarbeiten können. Die Steuer kann vom Kanton, von den Gemeinden oder von beiden erhoben werden.

Wir sind darüber informiert, dass die Eidgenössische Steuerverwaltung die Erarbeitung der kantonalen und kommunalen Gesetze verfolgt und versucht, darauf Einfluss zu nehmen, damit kein Wildwuchs unter den verschiedenen kantonalen Gesetzen entsteht. Die Eidgenossenschaft hat die Frist für die Abschaffung des Eigenmietwertes

und die Einführung der Objektsteuer um ein Jahr auf Anfang 2029 verschoben. Ob diese Frist den Kantonen reicht, um ein neues Gesetz zu erstellen, ist fraglich.

Der Vorstand beschäftigt sich intensiv mit diesen Fragen und orientiert die Mitglieder regelmässig.

Samariter im Dorf

Die Samariter im Dorf zu wissen ist für viele beruhigend. Aber was leisten die Samariter eigentlich?

Einmal im Monat frischen wir unser Wissen auf. Alle zwei Jahre müssen wir Kurse besuchen, die uns in Bürchen zum Glück unser Mitglied Sabine halten kann. Absolvieren wir diese Weiterbildungen nicht, dürfen wir keine Postendienste bei Festen mehr halten. Die anderen Dorfvereine müssten für den Notfallposten an ihren Anlässen auf andere Samaritervereine oder die Sanität zurückgreifen.

Ebenso geht aus den Samaritern die First-Responder-Gruppe hervor. Diese werden aufgeboden, wenn jemand im Dorf die 144 gerufen hat. Oftmals sind diese schneller beim Patienten und können bereits eine Erstversorgung übernehmen. Bei Ankunft der Sanität wird Hand in Hand gearbeitet. Genau wie der Patient selbst sind auch die Angehörigen froh über die Hilfe aus dem Dorf. Nicht selten wissen sie es zu schätzen, wenn nach dem Abtransport ihres Angehörigen noch jemand da ist der ein offenes Ohr für sie hat. Pro Jahr werden sind die First Responder an 15-20 Einsätzen aufgeboden.

Um nicht nur Probleme zu wälzen, organisieren wir jedes Jahr im Sommer auch einen Apéro oder ein Raclette für die Mitglieder, bei dem sie sich auch untereinander austauschen können. Diese Veranstaltung ist sehr beliebt.



Im Gegensatz zu früher, wo Bürchen prozentual zur Einwohnerzahl der grösste Samariterverein im Oberwallis war, sind wir heute eine kleine Gruppe. Aber nicht weniger motiviert. Bei kleineren Anlässen können wir es stemmen, findet aber ein grösseres Fest über zwei Tage statt, sind wir auf unsere Nachbarn angewiesen. Wie dieses Jahr am 75 Jahr Jubiläum der Musikgesellschaft Ronalp. An dieser Stelle ein grosser Dank an unsere Zenegger-Kolleginnen.

Du siehst – Samariter ist ein wertvoller Dienst an der Gesellschaft. Es würde uns sehr freuen, wenn sich ein Paar Personen angesprochen fühlen und unsere Truppe vergrössern. In der Regel finden unsere Übungen am zweiten Montag im Monat statt. Schau doch gerne mal unverbindlich hinein.

Tourismus & Sportbahnen

Rückblick Wintersaison 2025/26

Erfolgreiche Wintersaison für die Moosalp Bergbahnen

Wie bereits in der vergangenen Saison eröffneten wir an den Wochenenden vom 06. bis 08. Dez. sowie am 13. und 14. Dez. 2025 das Kinderskigebiet Bodmen für unsere kleinen Gäste. Während die Kinder die ersten Schwünge im Schnee übten, konnten die Eltern den Kantinenbetrieb im Erlebnisland geniessen.

Nach etwas Schnee im November liess der weitere Schneefall auf sich warten. Dank grossem Einsatz bei der Beschneidung und Pistenpräparation konnten die Anlagen ohne Unterrat- und Törbeltallift pünktlich zum Saisonbeginn am 22. Dezember 2026 eröffnen. Trotz eher harzigen Schneebedingungen genossen viele Besucher das schöne Wetter über die Festtage an Weihnachten und Neujahr in unserem Skigebiet. Dann endlich Ende Januar konnten auch die oberen Anlagen mit dem neu sanierten Törbeltal-Capricorn-Lift und Unterratlift in Betrieb genommen werden. Mit einem Apéro am 15. Februar 2026 wurde der neue Törbeltal-Capricorn-Lift eingeweiht. Dank einem schneereichen Februar konnten wir eine starke zweite Saisonhälfte mit sehr guten Bedingungen bis zum Saisonschluss am 22. März 2026 verbuchen.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Moosalp Bergbahnen AG blickt auf eine erfolgreiche Wintersaison zurück und bedankt sich bei den zahlreichen Gästen und Einheimischen für den Besuch und die Unterstützung der Moosalp Bergbahnen. Ein grosses Dankeschön geht auch an alle Mitarbeiter und insbesondere auch an die zahlreichen freiwilligen Mitarbeiter für ihren Einsatz und ihr Engagement.

Nachtskifahren

Am 1. Januar 2026 wurde das erste Nachtskifahren im Kinderskigebiet Bodmen ausgetragen, ab dem 28. Januar 2026 folgten jeweils am Mittwochabend sechs weitere Events, wo vor allem die Kinder die Piste in den Bodmen bei Nacht erleben konnten. Gleichzeitig wurde den Gästen nebenan im Erlebnisland ein Gästeapéro angeboten. Vielen Dank an die Betreiber des Erlebnislandes für die gute Zusammenarbeit.



Seppi Sörf Day

In einer vierten Ausgabe wurde der Seppi Sörf Day am 19. März 2026 auf der Moosalp ausgetragen. Bei herrlichem Sonnenschein verfolgten sehr viele Besucher den Waterslide Contest, erstmals auch mit Gummiboot-Kategorie. Mit Festbetrieb, DJ Reto und einem Auftritt der Moosalp Highlands wurde der Winter mit einer gebührenden Party verabschiedet.

Hiking Sounds

Nach einer 2-jährigen Pause kehrt das Wanderfestival Hiking Sounds am 20. und 21. Juni 2026 in die Moosalpregion zurück. Hiking Sounds verbindet Wandern, die Natur und die Musik. Nach einer Sesselbahnfahrt und einer Wanderung durch die wunderschönen Wälder der Moosalpregion erleben die Besucher beste Schweizer-Live-Acts wie Loco Escrito und Gentleman auf der Hiking Sounds Stage in den Bodmen.

Generalversammlung der Moosalp Bergbahnen AG

Die jährliche ordentliche Generalversammlung der Moosalp Bergbahnen AG findet am Freitag, 09. Oktober 2026 um 19 Uhr im Gemeindesaal von Bürchen statt. Alle Aktionäre und Interessierten sind herzlich willkommen.

Ausblick Wintersaison 2026/27

Die nächste Wintersaison startet am Samstag, 21. Dez. 2026 und wird bis zum Sonntag, 22. März 2027 dauern. Die Moosalpregion wird weiterhin Mitglied des Verbundes Magic Pass sein. Es lohnt sich den Magic Pass rechtzeitig zum günstigsten Preis zu kaufen. Es gibt seit dem Beitritt zum Magic Pass keine lokalen Saisonabonnements mehr, lediglich für Kinder bis und mit Jahrgang 2021 kann ein Saisonabonnement für CHF 60.- erworben werden. Weiterhin erhältlich sind Halbtages- und Tageskarten, Mehrtagespässe und Punktekarten. Alle diese Tickets sind nur im Skigebiet Bürchen-Töbel gültig. Ebenfalls gültig sind der Oberwalliser Skipass, der Snowpass Wallis und die Valais Mountain Card.

Erlebnisland Bürchen – die Entwicklung geht weiter

Nachdem im letzten August die feierliche Eröffnung stattgefunden hat, sind die Initianten vom Erlebnisland Bürchen nicht müde geworden.

Die Halloween-Party Ende Oktober 2025 war wiederum ein voller Erfolg. An dieser Stelle gilt allen Teilnehmern und Schaustellern ein riesiges Dankeschön. Sind wir gespannt auf die Ausgabe in diesem Herbst...

Im Dezember durften wir an zwei Wochenenden zusammen mit

den Moosalp Bergbahnen AG die Vorsaison-Eröffnung des Kinderparadieses Bodmen feiern. Anschliessend fanden im Erlebnisland die Winter-Gästepéros in Kombination mit dem Nachtskifahren statt. Vielen Einheimischen und Gästen durften wir an diesen Abenden ein Getränk im Namen der Moosalp Tourismus AG offerieren.

Es zeigt sich, dass das Erlebnisland auch im Winter eine Bereicherung für die Tourismusdestination darstellt.



Nach der Wintersaison steht bereits der Sommer vor der Tür und damit wieder ein paar Änderungen. Der Teich und die Wasserspielanlage wurden im Frühjahr vergrössert, damit noch mehr Wasserspass möglich ist. Dazu konnte ein Inklusionskarussell in Betrieb genommen werden. Das Erlebnisland bietet somit mittlerweile vier Spielgeräte plus zwei Fitnessstationen für körperlich beeinträchtigte Personen. Somit steht dem inklusiven Spiel nichts mehr im Weg.

Ebenso wurden noch diverse schattenspende Elemente erstellt, damit die heissen Sommertage im Erlebnisland genossen werden können.

Komm vorbei und geniess ein paar unbeschwerte Stunden im Erlebnisland Bürchen.

Zenhäusern
sport AG
Bürchen



Moosalpregion: Mit Schwung in den Sommer 2026

Die Moosalpregion blickt auf einen intensiven und erfolgreichen Winter zurück – und richtet den Blick nach vorne. Zwischen verschneiten Pisten, sonnigen Winterwanderwegen, geselligen Begegnungen und zahlreichen Veranstaltungen zeigte sich einmal mehr, was unsere Region ausmacht: Nähe zur Natur, echte Gastfreundschaft und Erlebnisse für alle Generationen.

Doch Stillstand ist für uns keine Option. Die Moosalpregion entwickelt sich weiter – mit neuen Ideen, frischen Angeboten und dem klaren Ziel, Gästen wie Einheimischen auch in Zukunft ein attraktives Ganzjahreserlebnis zu bieten.



Rückblick Winter 2025/26: Natur, Bewegung und Gemeinschaft

Der vergangene Winter war geprägt von vielen schönen Momenten auf und neben der Piste. Familien, Tagesgäste, Wintersportbegeisterte und Einheimische nutzten das vielseitige Angebot in unserer Region. Besonders geschätzt wurden erneut die überschaubare Grösse, die familiäre Atmosphäre und das unkomplizierte Erlebnis abseits grosser Destinationen.

Auch Veranstaltungen und Begegnungen trugen zu einem lebendigen Winter bei. Sie zeigen, dass die Moosalpregion nicht nur ein Ort für Bewegung ist, sondern auch für Gemeinschaft.

Wir hören zu: Erkenntnisse aus unserer Winterumfrage

Um die Region gezielt weiterzuentwickeln, haben wir im Winter eine Umfrage durchgeführt. Zahlreiche Gäste, Einheimische und Zweitwohnungsbesitzende haben sich beteiligt – herzlichen Dank dafür.

Die Rückmeldungen bestätigen viele Stärken der Moosalpregion:

- die ruhige und naturnahe Umgebung
- die Familienfreundlichkeit
- die gute Gastronomie

- die authentische Atmosphäre
- die schöne Aussichtslage und das Wandergebiet

Gleichzeitig wurden auch Wünsche geäussert. Besonders genannt wurden zusätzliche Erlebnisse, attraktive Veranstaltungen, zeitgemässe Informationen sowie neue Impulse für jüngere Zielgruppen.

Diese Rückmeldungen nehmen wir ernst. Sie fliessen direkt in unsere Planung ein.

Sommer 2026: Erleben, Entdecken, Geniessen

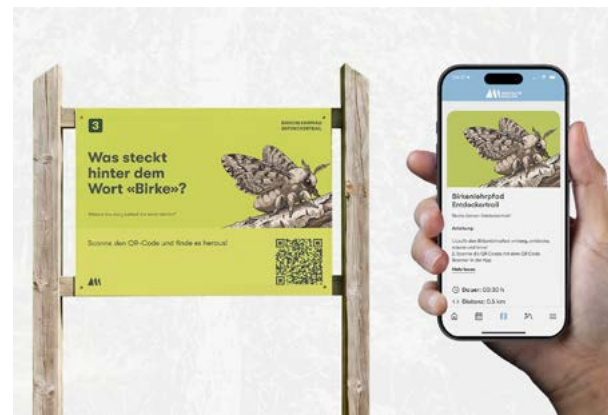
Der Sommer steht vor der Tür – und mit ihm zahlreiche Möglichkeiten, die Moosalpregion neu oder wieder zu entdecken. Ob gemütliche Wanderung, Familienausflug, Bike-Tour oder genussvolle Stunden auf einer Sonnenterrasse: Die Region bietet Erholung mit Aussicht und echte Qualität statt Hektik.



Ein besonderes Highlight ist der neu gestaltete Eichhörnchenweg in Bürchen, der Familien spielerisch durch die Natur führt. Neu eröffnet zudem der Birkenlehrpfad, der spannende Einblicke in die Natur- und Pflanzenwelt der Region vermittelt und Wissen mit Bewegung verbindet.

Für zusätzliche Abwechslung sorgt der 4x4 Entdeckerpass. Das Angebot lädt dazu ein, verschiedene Erlebnisse, Orte und Attraktionen in der Region zu entdecken – ideal für Familien, Ausflügler:innen sowie neugierige Gäste.

Ebenso laden abwechslungsreiche Wanderwege, Aussichtspunkte



und Gastronomiebetriebe zum Verweilen ein. Auch im Eventbereich sind weitere Impulse geplant. Ziel ist es, die Region lebendig zu gestalten – ohne ihren authentischen Charakter zu verlieren.



Save the date

Diesen Sommer warten in der Moosalregion einige Event-Highlights auf euch. Jetzt vormerken und keine Veranstaltung verpassen.

20.-21. Juni 2026 – **Hiking Sounds**

08.-09. Aug. 2026 – **Moosalp Markt**

29. August 2026 – **Bärgüf**

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Die Moosalregion lebt vom Engagement vieler Menschen: Vereine, Betriebe, Gemeinden, Partnerorganisationen und engagierte Einzelpersonen tragen täglich dazu bei, dass unsere Region attraktiv bleibt. Dafür bedanken wir uns herzlich.

Wir freuen uns auf einen sonnigen Sommer 2026 – und auf viele Begegnungen in der Moosalregion.

AUS EISCHOLL

News der Gemeinde

Feuerwehrtag im Schulhaus Eischoll

Wie verhält man sich richtig bei einem Brand? Antworten darauf erhielten die Schülerinnen und Schüler am 7. Mai beim Feuerwehrtag in Eischoll. Der Anlass wurde von der Feuerwehr Eischoll gemeinsam mit der Gemeinde organisiert. Ziel war es, den Kindern den Brandschutz praxisnah näherzubringen und sie für den Ernstfall zu sensibilisieren.



Zu Beginn stellte die Feuerwehr ihre Aufgaben und Einsatzmittel vor. Bei einem Rundgang durch das Schulhaus lernten die Kinder Fluchtwege, Notausgänge und Sammelplätze kennen. Anschliessend wurde es ernst: Ein Alarm löste die Evakuationsübung aus. Ruhig und geordnet verliessen die Kinder gemeinsam mit ihren Lehrpersonen das Gebäude – ein Ablauf, der im Ernstfall entscheidend sein kann.



Nach dem offiziellen Teil stand das spielerische Entdecken im Mittelpunkt. Mit Löschgeräten durften die Kinder selbst Hand anlegen und symbolisch Brände bekämpfen. Besonders beliebt war das Zielspritzen mit dem Feuerwehrschauch, bei dem Teamgeist und Geschick gefragt waren. Gleichzeitig bot der Nachmittag Gelegenheit, Berührungsängste abzubauen und Vertrauen in die Arbeit der Feuerwehr zu schaffen.

Die Organisatoren zogen eine positive Bilanz. Die Kinder beteiligten sich engagiert und mit grosser Begeisterung am abwechslungsreichen Programm. Ein Dank gilt allen Mitwirkenden, insbesondere Stefan Amacker, den Gemeindearbeitern, den Lehrpersonen sowie dem zuständigen Gemeinderat Michel Amacker.

Pfarrhaus wird zur modernen Familienwohnung

Das Pfarrhaus in Eischoll befand sich in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand. Gemeinde- und Kirchenrat einigten sich deshalb darauf, dass die Burgergemeinde die Liegenschaft von der Pfarrei übernimmt und sie umfassend saniert. Inzwischen haben die Umbauarbeiten begonnen.

Geplant ist eine vollständige Erneuerung des Innenbereichs und eine energetische Sanierung des Gebäudes. Trotz der Modernisierung soll das äussere Erscheinungsbild des historischen



Pfarrhauses weitgehend erhalten bleiben. So wird der Charakter des Dorfbildes bewahrt und gleichzeitig zeitgemässer Wohnraum geschaffen.

Auch nach dem Umbau bleibt das Haus eine einzige Wohneinheit und soll künftig einer Familie ein modernes Zuhause bieten. Die Burgergemeinde verfolgt mit dem Projekt mehrere Ziele: Einerseits soll attraktiver Wohnraum im Dorfkern entstehen, andererseits trägt die Sanierung dazu bei, das Zentrum von Eischoll langfristig zu beleben. Durch die Aufwertung des Pfarrhauses gewinnt zudem das Umfeld des Dorfplatzes weiter an Qualität. Gleichzeitig wird ein ortsbildprägendes Gebäude für kommende Generationen erhalten.



RAIFFEISEN

Was **uns** ausmacht:
zämu starch.

Lokal, nah,
kompetent.

Raiffeisenbank
Region Visp

Unser Beratungsteam
aus den **Schattenbergen.**



5. Heimattagung in Eischoll vom 14. bis 16. August 2026

Alle 10 Jahre findet in Eischoll die Heimattagung statt. Vom 14. bis 16. August 2026 ist es endlich wieder so weit. Unter dem diesjährigen Motto «Mythen und Sagen» tauchen wir in die geheimnisvolle Welt der Geschichten und Legenden ein, die unsere Region seit Generationen prägen. Alte Mythen werden neu erzählt und leben wieder auf.

Neben dem besonderen Motto erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm mit Live-Musik, Kinderanimation und Festbetrieb rund um den Dorfplatz.

Den Auftakt bilden am Freitagabend rockige Konzerte, unter anderem von The GetWings und Tylangir. Der Samstag steht ganz im Zeichen von Tradition, Brauchtum und dem diesjährigen Motto. Musikalische Unterhaltung von Live-Acts wie z'Hansrüedi lädt zum Tanzen und zu einem geselligen Beisammensein ein. Am Sonntag klingt das Wochenende mit einem Gottesdienst und weiterem Festbetrieb gemütlich aus.



HEIMAT
TAGUNG
EISCHOLL
AUG 2026

Programm

Freitag, 14. August 2026

- 17.00 Uhr Offizielle Eröffnung, Beginn Festbetrieb
Ab 19.30 Uhr Rockige Livekonzerte
Ab 24.00 Uhr Ausklang mit DJ

Samstag, 15. August 2026

- 10.00 Uhr Beginn Festbetrieb
Ab 10.30 Uhr Einweihung Sagenposten Kinderanimation
Ab 18.00 Uhr Musikalische Unterhaltung, perfekt zum Tanzen
Ab 22.30 Uhr Ausklang mit DJ

Sonntag, 16. August 2026

- 10.00 Uhr Gottesdienst und Beginn Festbetrieb
11.30 Uhr Abschluss / Dankesrede
11.40 Uhr Apéro mit Unterhaltung Musikgesellschaft
Ab 11.45 Uhr Festbetrieb mit Livemusik
17.00 Uhr Ende der Heimattagung

Die Heimattagung ist die perfekte Gelegenheit, um Freunde und alte Bekannte wiederzutreffen, neue Kontakte zu knüpfen und die Verbundenheit zu unserem Dorf gemeinsam zu feiern

Weitere Informationen zur Heimattagung finden Sie auf unserer Website (heimattagung26.ch) sowie auf unseren Social-Media-Kanälen.

News der Vereine

Rezepte vom Club kochende Männer Eischoll



Spaghetti à la maison

Rezept für 4 Personen

Zutaten:

- 400 g Spaghetti
- 200 g Pouletfleisch geschnetzelt
- 1 rote Peperoni
- 150 g Schinken gekocht
- 200 g Champignons
- 1 EL Butter
- 100 g Kräuterbutter
- 1,5 dl Rahm
- 2 EL gehackter Peterli

Zubereitung:

1. Spaghetti in Salzwasser al dente kochen.
2. Die Peperoni in kleine Würfel schneiden.
3. Schinken in Streifen und Champignons in Scheiben schneiden.
4. Pouletfleisch scharf anbraten und aus der Pfanne nehmen.
5. Butter in die Pfanne geben, Peperoni kurz andünsten. Den Schinken und die Champignons beifügen und ebenfalls kurz mitbraten.
6. Rahm dazugießen und alles etwas einkochen lassen.
7. Kräuterbutter zugeben, schmelzen lassen und die Sauce abschmecken.
8. Pouletfleisch der Sauce beifügen.
9. Spaghetti auf vorgewärmte Teller anrichten mit der Sauce übergießen und mit Peterli bestreuen.



Getränke Eggel GmbH
3946 Turtmann
NAT 079 439 49 66
FAX 027 932 43 41
info@getraenke-eggel.ch
www.getraenke-eggel.ch





«Höllentee» Parfait Glace

Rezept für 4 Personen

Zutaten:

- 2 Eigelb
- 2 Eiweiss
- 2 dl Vollrahm
- 4 EL Zucker
- 1 TL Puderzucker
- 2 Pfefferminzteebeutel
- 5 EL grüner Wodkaliqueur

Zubereitung:

1. Die Teebeutel in eine Tasse legen und mit dem Wodka übergiessen, nach ca. 5 Minuten die Teebeutel herausnehmen und ausdrücken.
2. Die Eigelb, den Puderzucker und den Zucker in einer Schüssel schaumig schlagen.
3. Die Eiweiss in einer separaten Schüssel schaumig schlagen.
4. In einer dritten Schüssel den Rahm unter langsamem Hinzugießen des Wodkateegemisch steif schlagen.
5. Das geschlagene Eiweiss sehr vorsichtig unter den Rahm heben, bis es ganz fein verteilt ist.
6. Dann das schaumige Eigelb unter die Eiweiss-Rahmmasse heben.
7. Die Masse in Portionenförmchen füllen und sofort für mindestens 5 Stunden gefrieren.



Raclette-Abende und Dorfmarkt 2026

«Miis Eischoll» bietet diesen Sommer wiederum Raclette-Abende an. Alle sind herzlich eingeladen in guter Gesellschaft Raclette zu geniessen, mit einem Schluck Wein anzustossen und den Abend mit Kaffee und feinem Kuchen ausklingen zu lassen.

An folgenden Freitagen finden die Raclette-Abende jeweils ab 18.00 Uhr statt:

17. Juli 2026

24. Juli 2026

7. August 2026

21. August 2026

Am Samstag, 10. Oktober 2026 organisiert der Verein den traditionellen Dorfmarkt, bei dem Einheimische sowie Gäste ihre selbstgemachten Produkte verkaufen. Auch bei diesem Anlass liegt das gemütliche Beisammensein im Zentrum.

Wir freuen uns DICH auf dem Dorfplatz zu begrüssen.



30 Jahre VBC Eischoll

Der VBC Eischoll wurde 1996 gegründet und feiert somit sein 30-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass haben wir uns entschlossen, etwas für die Bevölkerung, die Vereine und Volleyballbegeisterte zu organisieren. Am 11. April konnten wir 12 Mannschaften aus nah und fern zu einem Turnier mit 4 gegen 4 Spielern bei uns begrüssen. Für das leibliche Wohl war mit verschiedenen Getränken, Grilladen, Salaten und Kuchen gesorgt. Wir möchten uns nochmals herzlich bei den Sponsoren, den Spielern sowie den Zuschauern für ihre Unterstützung bedanken. Ohne euch wäre es nicht so ein unvergesslicher Tag geworden.

Tourismus & Sportbahnen

Eröffnung neuer Trail: «Das Geheimnis des Lichts» by Raiffeisen Region Visp

Ab dieser Saison verwandelt sich Eischoll in eine interaktive Abenteuerwelt: Das neue Outdoor Escape Game «Das Geheimnis des Lichts» lädt Kinder, Familien und Entdecker dazu ein, das Dorf auf eine völlig neue Weise zu erleben.

Die Mission gegen die Dunkelheit

Seit Jahrhunderten schützt ein magischer Stein unser Dorf, gespeist durch die Kraft der sagenumwobenen Lichtblume. Doch das Licht ist erloschen und dunkle Schattenwesen bedrohen das Tal. Eure Aufgabe? Findet die fünf versteckten Blüten der Lichtblume, löst knifflige Rätsel und bringt das Licht zurück nach Eischoll.



Rätselspass mit moderner Technik

Ausgestattet mit einem Tablet und dem ActionPack-Spieleset begeben sich ihr euch auf eine etwa zweistündige Mission durch das Dorf Eischoll. Dabei werdet ihr von Tschorli, dem treuen Helfer, mit nützlichen Tipps unterstützt. Das Spiel verbindet Natur, Technik und Geschichte zu einem Erlebnis, das Teamwork und Spielfreude in den Vordergrund stellt.

Jetzt buchen und loslegen: Das Abenteuer eignet sich ideal für Familien, Freundesgruppen und Outdoor-Fans.

- Spieldauer: Ca. 2 Stunden
- Ausrüstung: Tablet und ActionPack sind inklusive
- Buchung: Wählt euren Wunschtermin einfach direkt online auf unserer Buchungsseite unter www.eischoll.ch

RAIFFEISEN
Region Visp

Sportbahnen Eischoll



Traditionell wurde die Wintersaison der Sportbahnen Eischoll am Josefstag abgeschlossen. Es war eine Saison mit einigen Höhen und Tiefen. So konnten zum Saisonstart nur die untere Sektion und der Kinderlift geöffnet werden. Auch das mittlerweile sehr beliebte Nachskifahren musste zu Beginn der Saison noch ausgesetzt werden. Es fehlte der Schnee. Erst mit Verzögerung konnten der Skilift und damit die obere Sektion in Betrieb genommen werden. Ab Januar konnte das Nachskifahren endlich wieder angeboten werden – und das mit grossem Erfolg. Dank des Angebots in der Gastronomie (Restaurant Egga) und der Möglichkeiten, die unser Gebiet Winterwanderinnen und Winterwanderern bietet, konnten wir mit dem Saisonbeginn trotz allem zufrieden sein.

Das schöne Wetter, der erhaltene Schnee und die hervorragende

Arbeit der gesamten SEA-Crew führten dazu, dass die Bedingungen für den Rest der Saison sehr gut waren. Das Nachskifahren jeweils freitags und samstags von 18.30 Uhr bis 21.30 Uhr wurde in vollen Zügen genossen.

Der Beitritt zum MagicPass hat sich auch in der vergangenen Saison als sehr positiv erwiesen. Wiederum konnten sehr viele Gäste aus der ganzen Schweiz begrüsst werden. Die langen Schönwetterphasen wurden sowohl auf der Piste als auch im Restaurant Egga ausgiebig genossen.

Ausblick Sommer 2026

Auch im Sommer 2026 wird der Sessellift in Betrieb sein. Er fährt vom 27. Juni bis am 16. August 2026 täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr. Wie in den vergangenen Jahren wird auch wieder der Transport von Fahrrädern und Bikes (ohne E-Bikes) angeboten. Die Sportbahnen Eischoll freuen sich auf den Besuch möglichst vieler Wanderer und Biker. Der Magic Pass ist auch in diesem Sommer gültig. Seit April 2026 haben Susanne und Constant Bax zudem das Restaurant Egga übernommen. Sie freuen sich sicher über einen Besuch.

Die Sportbahnen Eischoll sind jederzeit offen für allgemeine Rückmeldungen und Vorschläge für Optimierungen oder Verbesserungen. Der Briefkasten unter sportbahnen@eischoll.ch steht dafür rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr zur Verfügung.

AUS UNTERBÄCH

News der Gemeinde

Unterbäch denkt weiter

Ein Dorf mit Geschichte, Charakter und Zukunft

«Unterbäch war nie ein Dorf, das einfach gewartet hat. Unsere Geschichte ermutigt uns, Zukunft aktiv zu gestalten.»

*Dario Zenhäusern,
Gemeindepräsident*

Geschichte als Auftrag

Unterbäch ist mehr als ein Bergdorf mit schöner Aussicht. Als «Rütli der Schweizer Frau» steht unser Dorf seit 1957 für Mut, Pioniergeist und gesellschaftlichen Fortschritt. Dieses Erbe ist kein Blick zurück, sondern ein Auftrag, Zukunft aktiv und verantwortungsvoll zu gestalten.

Zukunft braucht klare Prioritäten

Die Anforderungen an kleine Gemeinden steigen. Raumplanung, Wasser, Energie, Brandschutz, Digitalisierung, Tourismus, Altersfragen, Schule, Infrastruktur, Mobilität und Finanzen sind komplexer geworden. Was weit weg scheint – steigende Kosten, neue Vorgaben, Klimaveränderungen oder Energiefragen – kommt auch im Dorf an.

Mit der Bevölkerungsumfrage «**Unterbäch 2035 – Weil unser Morgen heute beginnt**» wurde ein wichtiger Dialog angestossen. Die Rückmeldungen zeigen: Unterbäch hat eine starke Basis. Geschätzt werden Natur, Vereinsleben, Sicherheit, Energieversorgung und Zusammenhalt. Gleichzeitig wurde deutlich, dass wir handeln müssen, wenn unser Dorf lebendig, attraktiv und generationenfreundlich bleiben soll.

Dorfzentrum als Begegnungsort

Ein sichtbares Beispiel ist die geplante Neugestaltung des Dorfplatzes «Obri Bachtola». Der Platz soll mehr werden als ein Verkehrsraum: ein Begegnungsort mit Aufenthaltsqualität, Identität und Ausstrahlung. Die Geschichte Unterbäch's, das Element Wasser und die Frage, wie ein Dorfzentrum heute funktionieren soll, spielen dabei eine zentrale Rolle.

Generationen im Blick

Auch die Alters- und Pflegeversorgung bleibt wichtig. Gemeinsam mit Bürchen und Eischoll wurde das Ziel eines wohnortnahen Alters- und Pflegeheims in den Schattenbergen verfolgt. Aufgrund der aktuellen kantonalen Rahmenbedingungen kann dieses Projekt derzeit nicht weitergeführt werden. Das Anliegen bleibt aber bestehen: Unsere ältere Generation verdient gute Betreuung, Würde und Nähe zum vertrauten Umfeld.

«Wenn ein Projekt nicht sofort möglich ist, darf das Anliegen nicht verschwinden.»

Gemeinderat Unterbäch

Ein besonderes Augenmerk gilt auch Kindern, Jugendlichen und Familien. Eine lebendige Schule im Dorf ist weit mehr als ein Bildungsort. Sie ist ein wichtiger Pfeiler für Familien, Vereine und die Zukunft von Unterbäch.

Digital, sicher und vernetzt

Auch Digitalisierung gehört zur Zukunftsfähigkeit. Unterbäch bereitet den Glasfaserausbau 2027/28 vor und entwickelt digitale Dienstleistungen weiter. Ziel ist eine Gemeindeverwaltung, die einfacher, zeitgemässer und zugänglicher wird – ohne Datenschutz, IT-Sicherheit und persönliche Nähe aus den Augen zu verlieren.

Weitere wichtige Themen sind Sicherheit und Brandschutz. Unterbäch hat die Kontrollen in den vergangenen Monaten intensiviert und Gastrobetriebe, öffentliche Gebäude, Vereinslokale sowie grössere Wohngebäude systematisch überprüft.

Unterbäch lebt

Neben all diesen Aufgaben lebt Unterbäch vor allem durch seine Menschen. Fasnacht, Vereinsanlässe, Mini-JO-Rennen, das Stechfest im Goler, das Jubiläum 10 Jahre Alpenhof und weitere Veranstaltungen zeigen: Unterbäch ist lebendig.

Besonders passend ist, dass 2026 zum 30-jährigen Bestehen des Gleichstellungsgesetzes dreissig Porträts bemerkenswerter Frauen sowie ein neuer Frauen-Zitatenweg eingeweiht werden. Für Unterbäch als «Rütli der Schweizer Frau» ist dies ein starkes Zeichen.

«Nicht alles wird gleichzeitig möglich sein. Aber vieles wird möglich, wenn wir ehrlich hinschauen, Prioritäten setzen und gemeinsam Verantwortung übernehmen.»

*Dario Zenhäusern,
Gemeindepräsident*

Auch das Oberwalliser Tambouren- und Pfeiferfest ist ein Höhepunkt. Obwohl Bundesrat Albert Rösti seine Teilnahme kurzfristig aus gesundheitlichen Gründen absagen musste, bleibt der Anlass ein starkes Zeichen für Tradition, Begegnung und Engagement im Dorf.

Gemeinsam weiterdenken

Nicht alles wird gleichzeitig möglich sein. Strassen, Wasser, Abwasser, öffentliche Gebäude, Schule, Digitalisierung, Sicherheit, Sportbahnen, Tourismus und Mobilität verlangen sorgfältige Prioritäten, Etappen und Augenmass.

Viele Zukunftsfragen lassen sich zudem nicht nur innerhalb der eigenen Gemeindegrenzen lösen. Unterbäch setzt deshalb weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit Bürchen, Eischoll und weiteren Partnern der Region.

Unterbäch ist ein Dorf mit Geschichte, Charakter und Zukunft. Entscheidend ist, dass wir im Gespräch bleiben: kritisch, respektvoll und lösungsorientiert. Denn ein Dorf lebt nicht von Projekten allein. Es lebt von Menschen, die sich interessieren, mitdenken und mit-gestalten.

Was Unterbäch bewegt

Thema	Kurz erklärt
Dorfzentrum	Der Dorfplatz «Obri Bachtola» soll zu einem Begegnungsort werden.
Generationen	Alter, Pflege, Schule, Kinder und Familien bleiben zentral.
Tourismus	Sportbahnen und ganzjährige Angebote werden weitergedacht.
Raumplanung	Der Zonennutzungsplan schafft Grundlagen für die Entwicklung.
Wasser, Energie und ARA	Versorgungssicherheit, Energieprojekte und langfristige Abwasserlösungen bleiben wichtige Aufgaben.
Parkhaus und Infrastruktur	Sanierungen, Unterhalt und Investitionen müssen sorgfältig priorisiert werden.
Digitalisierung	Glasfaser, E-Government, Datenschutz und IT-Sicherheit werden weiterentwickelt.
Sicherheit	Brandschutz und Ereignisvorsorge werden gestärkt.
Dorfleben	Vereine, Anlässe und Freiwilligenarbeit machen Unterbäch lebendig.
Region	Viele Zukunftsfragen werden gemeinsam mit Nachbargemeinden weitergedacht.

News der Vereine

FC Unterbäch 40 Jahre Herzblut

Der FC Unterbäch gehört bei uns nicht einfach nur dazu. Er ist ein fester Bestandteil unseres Dorflebens. Seit mittlerweile 40 Jahren wird hier Fussball gespielt, diskutiert und gefeiert.

Gegründet wurde der Verein 1986 von ein paar jungen Herren. Was damals klein begonnen hat, ist heute aus dem Dorf nicht mehr wegzudenken. Der Fussballplatz ist längst mehr als nur ein Sportplatz. Er ist ein Treffpunkt für Jung und Alt. Egal ob man selbst spielt, ein Spiel verfolgt oder einfach ein Bier trinkt und miteinander redet. Bei uns ist jeder willkommen.

Ein Platz mit Geschichte

Die Geschichte unseres Sportplatzes auf dem Boden der Pfarrei hat einen spannenden Hintergrund. Er wurde von einigen Unterbächnern in Fronarbeit errichtet und das noch bevor es überhaupt einen Fussballverein gab. Unser Platz war damit der Startpunkt für alle Fussballvereine in den Schattenbergen.

Der FC Bürchen, gegründet 1984, sowie der FC Eischoll, gegründet 1985, nutzten in ihren Anfangsjahren unseren Sportplatz für Trainings und Spiele, bis sie später ihre eigenen Plätze errichten konnten.



Mehr als nur ein Match

Beim FC Unterbäch geht es schon lange nicht mehr nur um Resultate. Natürlich will man gewinnen, doch viel wichtiger ist das, was rundherum passiert. Kameradschaft, Zusammenhalt und das Gefühl, Teil von etwas Besonderem zu sein.

Viele im Dorf haben selbst einmal im Verein gespielt oder stehen noch heute für den FC Unterbäch auf dem Platz. Und auch wer nie aktiv war, war bestimmt schon einmal bei einem Spiel oder an einem Fest dabei. Genau das zeigt, wie stark der FC Unterbäch im Dorf verwurzelt ist.

Trainerwechsel

Nach einigen Jahren gibt Benjamin Theler sein Amt als Trainer ab. Mit Lars Fux und Michael Fux konnten wir zwei junge und motivierte Trainer gewinnen, die in dieser Saison die Mannschaft trainieren und coachen. Wir wünschen ihnen viel Erfolg und Freude in ihrer neuen Aufgabe und bedanken uns herzlich bei Benjamin für seinen grossen Einsatz als Trainer und Spieler in den vergangenen Jahren.

Nachwuchs und Engagement

Besonders schön ist es zu sehen, wie junge Spielerinnen und Spieler ihre ersten Fussballerfahrungen beim FC Unterbäch machen. In Zusammenarbeit mit dem FC Bürchen können mehrere Juniorenmannschaften gestellt werden.

Dahinter steckt viel Einsatz von freiwilligen Trainern und Helfern, die einen beträchtlichen Teil ihrer Freizeit investieren. Ohne dieses Engagement wäre vieles nicht

möglich. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die Woche für Woche zum Gelingen beitragen.

40 Jahre FC Unterbäch

In diesem Jahr darf der FC Unterbäch sein 40-jähriges Bestehen feiern. 40 Jahre voller Einsatz, Emotionen und unzähliger Geschichten auf und neben dem Fussballplatz.

Am 1. August 2026 wird dieses Jubiläum mit einem grossen Fest im Dorf gefeiert. Geplant ist ein Festbetrieb, Musik, Reden und sicher auch die eine oder andere Anekdote aus den letzten Jahrzehnten. Es soll ein Anlass sein, um zurückzublicken, vor allem aber um gemeinsam zu feiern.

Wir hoffen auf viele Besucherinnen und Besucher, die den FC Unterbäch an diesem Tag unterstützen. Selbstverständlich sind auch die umliegenden Dörfer herzlich willkommen.

Ein besonderer Dank gilt allen, die den Verein in den letzten 40 Jahren unterstützt haben. Den unzähligen freiwilligen Helfern, unseren Sponsoren und ganz besonders den Mitgliedern des Fünfer Clubs, die Jahr für Jahr einen wichtigen Beitrag zum Fussball in unserem Dorf leisten.

Termine:

26./27. Juni: Volksturnier

1. August: Jubiläumsfest im Dorf

7. August: Schattenbergercup Unterbäch



Guggenmusik Serenas

Wenn die Serenas loslegen, weiss man in Unterbäch sofort, was läuft: Es wird laut, es wird bunt und es wird gefeiert. Die vergangene Fasnacht stand ganz unter dem Motto «Hol z'holz».

Schon im Januar ging es los mit der Halbtagesübung, wo der letzte Feinschliff gemacht wurde und man sich gemeinsam auf die intensive Zeit vorbereitet hat. Kurz darauf folgten die ersten Auftritte, unter anderem an der Wahnsinnsnacht in Eischoll. Der Umzug in Eischoll... sagen wir mal ist ausbaufähig. Der Auftritt dann umso besser. In Zermatt am Jubiläum der Horuschränzer waren die jährlichen Startschwierigkeiten schon vergessen.

Mit der eigenen Fasnachts-eröffnung in Unterbäch startete dann das Highlight der Saison. Verschiedene Guggenmusiken und die Trichjer von Agarn sorgten

für ein volles Haus und beste Stimmung. Dank dem Einsatz von Mitgliedern und Helfern lief alles reibungslos genau so, wie man es sich wünscht. Und für nächstes Jahr nicht vergessen: Gemeinde-arbeiter sind teuer!

Die darauffolgenden Tage waren geprägt von Umzügen, Auftritten und unzähligen gemeinsamen Momenten: Umzug in Visp, Kinderumzug am Feisten Donnerstag, Beizentour durchs Dorf und natürlich auch der legendäre Tag auf der Piste. Der Skitag im Ginals und im Brand hatte ebenfalls alles zu bieten: gutes Essen, gute Laune und jemand, der eher unfreiwillig mit dem Sousi im Netz auf der Piste gelandet ist. Andere schafften es zwar bis in den Alpenhof, aber mit so einem Pegel, dass es am Schluss nichts mehr zu trinken gab... auch das gehört halt dazu.

Ein weiteres Highlight war der

Auftritt in Leukerbad und später in Sion, wo trotz Kälte und engem Zeitplan alles super funktioniert hat. Und spätestens am Gigelimentag in Turtmann war klar: Wir sind voll im Element. Der «schönste Montag im Jahr» hat seinem Namen alle Ehre gemacht.

Der Abschluss folgte traditionell in Agarn und später zurück in Unterbach mit dem Verbrennen des Nools, ein Moment, der für uns immer etwas Spezielles ist. Mit Monsterkonzert und Apéro für die Zuschauer wurde die Fasnacht gebührend beendet.

Kirchenchor Unterbach

Ehre, wem Ehre gebührt

Vor 40 Jahren, nach seiner Rückkehr ins Wallis, erklärte sich ein junger Primarlehrer bereit, die Chorleitung des Kirchenchors Unterbach zu übernehmen.

Mit grossem Engagement und viel Idealismus leitet Bernhard Wyss unseren Verein. Durch Hochzeiten, kirchliche Hochfeste oder Weihnachtskonzerte hat er uns mit grosser Geduld sowie Fingerspitzengefühl dirigiert und musste auch ab und zu mithelfen, wenn die einzelnen Stimmen nicht gerade so geklungen haben wie sie sollten.

Ein grosser Höhepunkt war sicherlich das Cäcilienfest des Bezirkes Westlich Raron im Mai 2022 in Unterbach, wo er die Gesamtleitung übernahm.

Wir können gar nicht einschätzen, wie viele Stunden er damit

Zum Schluss ging es noch nach Winterthur, wo wir ein Wochenende voller Auftritte, guter Stimmung und unvergesslichen Momenten erlebten auch wenn nicht immer alles ganz nach Plan lief. Aber genau das macht es ja aus.

Die Guggenmusik Serenas ist und bleibt ein wichtiger Teil vom Dorfleben mit viel Herzblut, Zusammenhalt und der Fähigkeit, immer wieder für Stimmung zu sorgen.

Danke an alle die uns während der Saison unterstützt haben.



verbringt, alle 4 Stimmen zu erlernen. Und das alles gegen ein bescheidenes Entgelt.

Der Kirchenchor Unterbach gratuliert Bernhard zu seinem 40-jährigen Jubiläum als Chorleiter und dankt ihm nochmals für seinen unermüdlichen Einsatz.

Am Palmsonntag hatten wir die grosse Ehre, Bernhard zu seinem Jubiläum zu gratulieren und hoffen, dass er uns als Chorleiter noch lange erhalten bleibt.

Tourismus & Sportbahnen

Rückblick Wintersaison 2025/26 – Unterbach zeigt Engagement und Zuversicht

Die Wintersaison 2025/26 in Unterbach war geprägt von vielfältigen Erlebnissen und herausfordernden Rahmenbedingungen. Unterbach Tourismus sowie die Sportbahnen Unterbach AG ziehen Bilanz.

Vielfältige Erlebnisse für Gäste

Unterbach Tourismus konnte auch in diesem Winter zahlreiche beliebte Veranstaltungen erfolgreich durchführen. Der Besuch in der Weihnachtsbäckerei, die Kindersilvesterdisco sowie die Kinderkinos erfreuten sich grosser Beliebtheit und sorgten insbesondere bei den jüngsten Gästen für unvergessliche Momente.

Ein Höhepunkt war das erstmals durchgeführte Winter-PiRatenfest vom 22. März 2026. Die Wolfshöhle war bis auf den letzten Platz gefüllt, als kleine PiRatinnen und PiRaten den Geschichten von Piratin Goldlocke lauschten, sich auf Schatzsuche begaben und gemeinsam den Tag genossen.

Auch Traditionen wurden gepflegt: Am Ostermontag fand im Goler



der Ringkuhkampf statt, organisiert durch die Alpgeteilschaft Ginals und unterstützt von Unterbach Tourismus. Der Erlös fliesst in die Sanierung der Alphütte «Oberes Senntum», welche künftig auch touristisch genutzt werden kann.

Mit dem Auftritt als Gastregion an der MUGA vom 17. bis 19. April 2026 konnte Unterbach zudem erfolgreich überregional auf sich aufmerksam machen.

Sportbahnen mit Herausforderungen und Einsatz

Die Wintersaison stellte die Sportbahnen Unterbach AG vor grosse Herausforderungen. Es konnte nicht an den Rekordwinter des Vorjahres angeknüpft werden. Geringe Naturschneemengen, anspruchsvolle Wetterbedingungen sowie unvorhergesehene Ereignisse erschwerten den Betrieb über weite Strecken. Die Einarbeitung neuer Mitarbeitenden unter erschwerten Bedingungen beanspruchte zusätzliche Ressourcen.

Bei aller Offenheit gilt: Es war vielleicht nicht alles perfekt – aber deshalb ist noch lange nicht alles schlecht. Dank grossem Engagement, Flexibilität und Teamgeist konnte der Betrieb aufrechterhalten und den Gästen weiterhin ein attraktives Angebot geboten werden.

Das laufende Innotour-Projekt wurde weiterverfolgt und liefert erste Erkenntnisse. Diese bilden eine wichtige Grundlage für die zukünftige strategische Ausrichtung der Sportbahnen.

Ein besonderer Dank gilt dem Personal, den freiwilligen Helfern sowie den Schneesportfreunden, die Verständnis für die Situation zeigten und die Destination weiterhin unterstützten. Rückmeldungen wie «Man spürt, dass hier mit Engagement reagiert wird» unterstreichen dies.

Dank und Veränderung

Ein Dank gilt Michael Brügger, der seine Funktion als Geschäftsleiter der Sportbahnen Unterbach AG und von Unterbach Tourismus per Ende April aus persönlichen Gründen abgegeben hat. Er hat



die Entwicklung der Destination, die Umsetzung neuer Projekte sowie die Umstrukturierung beider Organisationen mitgeprägt.

Wir danken ihm für seinen Einsatz und wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute.

Ausblick: Weiterentwicklung und neue Angebote

Mit der Suche nach einer operativen Leitung wollen die Sportbahnen Unterbach AG und Unterbach Tourismus die Weiterentwicklung der Destination vorantreiben.

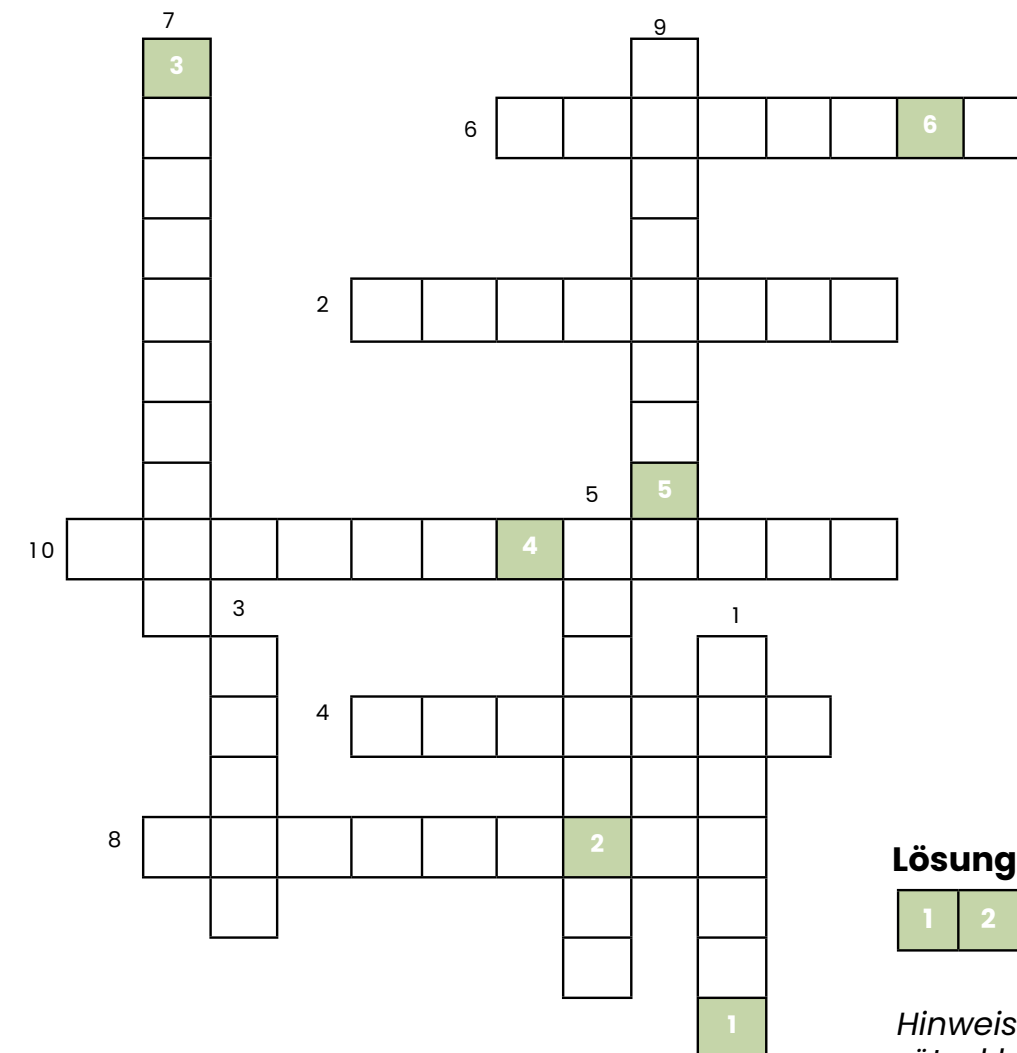
Die Zusammenarbeit innerhalb der Destination wurde weiter gestärkt: Unterbach Tourismus, die Sportbahnen Unterbach AG sowie die Skischule haben neue gemeinsame Räumlichkeiten im Dorfzentrum bezogen. Gäste werden neu an der Dorfstrasse 32 empfangen.

Ein kulturelles Highlight steht mit der Eröffnung des neuen Frauenzitenwegs bevor. Anlässlich des Jubiläums «30 Jahre Gleichstellungsgesetz» werden 15 Frauen mit Bezug zum Wallis entlang des Weges porträtiert. Über QR-Codes können ihre Geschichten interaktiv entdeckt werden. Die Eröffnung wird von einem vielfältigen Rahmenprogramm begleitet.

Auch im Sommer bleibt Unterbach attraktiv: Die Sesselbahn auf die Brandalp bringt Wanderer, Biker und Geniesser in die Bergwelt. Mit Angeboten wie dem «Apéro-Sessel» wird das Bergerlebnis zusätzlich bereichert.

Unterbach bleibt eine Destination mit Charakter, Herz und Perspektive.

CHRITZWORTRÄTSEL



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Hinweis: Im Kreuzworträtsel können Umlaute (ä,ö,ü) ganz normal eingesetzt werden

1. Wie heisst die Guggenmusik aus Unterbach?
2. Der VBC Eischoll feierte sein 30-jähriges...
3. Wie viele Mannschaften spielten beim Volleyballturnier mit?
4. Welches Dorf hatte früher prozentual von der Einwohnerzahl her den grössten Samartverein im Oberwallis?
5. In welchem Dorf fand die Wahnsinnsnacht statt?
6. Wie heisst der Lehrer, der pensioniert wird, mit Vornamen?
7. Welches Fach liebt Bernhard Wyss besonders?
8. Wie heisst die Musikgesellschaft von Unterbach?
9. Was gab es beim Volleyballturnier in Eischoll zu essen?
10. Welcher Tag wurde als «der schönste Montag im Jahr» beschrieben?

Jetzt gewinnen!

Gewinne einen Volgutschein im Wert von CHF 100.00. Sende das Lösungswort mit Name, Adresse und deiner Telefonnummer bis zum 30. September 2026 an dreiblatt@unterbaech.ch

Gewinner Ausgabe 24
Adriana Bumann

EVENTS

Tschorrfest

27. Juni 2026

Summersounds am Seepark

10. Juli / 17. Juli / 24. Juli / 07. August 2026

5. Heimattagung

14. bis 16. August 2026 in Eischoll

Bezirksfest Tambouren und Pfeifer Westlich Raron

06. September 2026 in Bürchen

Herbstgenuss

19. September 2026 in Unterbäch

Jagdabend des Jagdvereins Bürchen

28. November 2026

Redaktion

Patrick Werlen

Vizepräsident Bürchen

Romano Amacker

Gemeinderat Eischoll

Sabrina Schnyder

Vizepräsidentin Unterbäch

Gestaltung

ab3.ch

Druck

Valmedia Visp

Redaktionsschluss

der Ausgabe November 2026

30. September 2026

info@unterbaech.ch

Bist du nicht in den Schattenbergen
zu Hause, möchtest das Dreiblatt
aber dennoch erhalten?
Erstelle ein Abo für CHF 20.00 pro Jahr
bei deiner bevorzugten Gemeinde
oder lese das Dreiblatt ab sofort online
auf www.unterbaech.ch/dreiblatt.

Post CH AG

P.P.
3944 Unterbäch